

Universität zu Köln  
Forschungsklasse Welterbe  
Sommersemester 2022 – Wintersemester 2022/23

Forschungsbericht

**Der Further Drachenstich –  
Konstruktion und Praxis einer lokalen Identität**

Teresa Zeller – Matrikelnummer [REDACTED]

Master Public History – [REDACTED]

[REDACTED]

Abgabedatum: 29.03.2023

## Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Theorie: Gedächtnis, Feste und Identität.....	5
3. Geschichte der Stadt Furth im Wald.....	6
4. Der Drachenstich.....	7
4.1. Entstehung und Geschichte des Drachenstichs.....	7
4.2. Elemente des Drachenstichs.....	8
4.2.1. Das Festspiel.....	8
4.2.2. Festspiel – die verschiedenen Versionen.....	9
4.2.3. Aktuelle Version von Ezel-Ragusa.....	10
4.3. Historischer Festzug.....	11
4.4. Cave Gladium und Drachenstichfest.....	11
5. Fragestellung und Methoden.....	12
5.1. Methodik und Vorgehen.....	12
5.2. Eigenreflexion.....	13
6. Ergebnisse.....	14
6.1. Auf der Theaterbühne.....	14
6.1.1. Gut und Böse.....	14
6.1.2. Grenze.....	16
6.1.3. Glaube und Religion.....	16
6.1.4. Armut und Unterdrückung.....	17
6.2. Ebene Stadt.....	17
6.2.1. Identifikation und Aufwertung.....	18
6.2.2. Identifikation mit der Rolle.....	18
7. Diskussion.....	19
8. Ausblick.....	22
Quellenverzeichnis (Online-Quellen).....	23
Literaturverzeichnis.....	23

## 1. Einleitung

Im Bundesweiten Verzeichnis für Immaterielles Kulturerbe der deutschen UNESCO-Kommission befinden sich 144 Einträge<sup>1</sup>, darunter 37 Einträge im Bereich „Bräuche, Rituale und Feste“.<sup>2</sup> Die wohl bekanntesten Beispiele aus dieser Liste sind das Sternsingen, der Rheinische Karneval mit all seinen lokalen Varianten oder die Passionsspiele Oberammergau. Und doch sind auch weniger überregional bekannte und verbreitete Feierlichkeiten auf der Liste zu finden, wie beispielsweise der Further Drachenstich. Die UNESCO-Kommission begründet die Benennung dieser Feierlichkeiten und Traditionen folgendermaßen:

„Gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste finden oft zu zeitlich fest definierten Tagen oder Jahreszeiten statt. Sie bringen Menschen zusammen und basieren auf zivilgesellschaftlichem Engagement. Außerdem fördern sie ein Gefühl von Identität und Kontinuität. Gleichzeitig passen sie sich an gesellschaftliche Veränderungen an und entwickeln sich in ihrer Praxis fortlaufend weiter.“<sup>3</sup>

Besonders die Partizipation der lokalen Bevölkerung, der Beitrag zur Identitätsbildung, die lange Beständigkeit und Anpassungsfähigkeit an gesellschaftlichen Wandel sind ausschlaggebend für die Ernennung der Kulturformen zum Kulturerbe. Hinter der Ausführung dieser Bräuche, Rituale und Feste steht meist eine lokal konzentrierte und organisierte Gruppe von Menschen für die die Praxis, im Sinne des „Praktizierens des Kulturerbes“ in all seinen unterschiedlichen Ausführungsformen, oft eine identitätsbildende Funktion hat.

Wie sich die Konstruktion einer solchen lokalen Identität in einem Fest, Brauch oder Ritual zeigt und wie sich die Identität in der „Praxis“ bildet und abbildet, möchte ich anhand des Further Drachenstichs darstellen. Das Festspiel des Further Drachenstichs vereint verschiedene Bezugspunkte, die für die Stadt und seine Bewohner\*innen seit Jahrhunderten zur Lebensrealität gehören und woraus sie ihre Identität konstruieren und immer wieder neu reproduzieren.

Der Further Drachenstich wurde 2018 in das Bundesweites Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes im Bereich gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste

---

<sup>1</sup> Stand 27.03.2023.

<sup>2</sup> Vgl. Deutsche UNESCO-Kommission (Hg.) (2023): Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe. Jubiläumsausgabe. Online verfügbar unter [https://www.unesco.de/sites/default/files/2023-03/IKE\\_Verzeichnis\\_2023\\_akl\\_08.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2023-03/IKE_Verzeichnis_2023_akl_08.pdf) (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>3</sup> Deutsche UNESCO-Kommission, „Bräuche und Feste im Jahresumlauf“: <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/verzeichnis-ike> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

aufgenommen.<sup>4</sup> Der Drachenstich als Volksschauspiel steht repräsentativ für einen in ganz Europa verbreiteten kulturellen Brauch des Drachenstechens.<sup>5</sup> Durch die ständige Aktualisierung des Festspiels bilde er die Auseinandersetzung mit dem bayerisch-böhmisch bzw. deutsch-tschechischen Grenzraum ab: „Die wechselnden Spieltexte reflektiere eine Auseinandersetzung mit der Lebensrealität in der Grenzregion.“<sup>6</sup>

Auch wenn die Aufnahme in die bundesweite UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes dem Further Drachenstich (mediale) Aufmerksamkeit verschafft hat,<sup>7</sup> ist der Drachenstich bis jetzt im wissenschaftlichen Forschungskontext wenig beachtet worden. Die wichtigsten Beiträge zur Untersuchung des Drachenstichs stammen vom Stadtarchivar Werner Perlinger<sup>8</sup> und dem Slawisten Winfried Baumann<sup>9</sup>, wobei sich die Publikationen hauptsächlich auf die letzten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts konzentrieren und deshalb unbedingt im Kontext des damaligen Geschichtsnarratives betrachtet werden müssen. Es gibt keine einschlägigen, aktuellen Veröffentlichungen zum Drachenstich, die die Entwicklungen der letzten zwanzig Jahren mit Grenzöffnung, Annäherung an das Nachbarland Tschechien im Kontext der Europäisierung und der Ost-Erweiterung der EU und den Strukturwandel in der Region beachten. Zudem fehlen Beiträge, die sich explizit mit dem Komplex der Identitätskonstruktion im Drachenstich beschäftigen, sowie solche, die die neue Fassung des Festspiels seit 2007 bei der Forschung berücksichtigen.

---

<sup>4</sup> Deutsche UNESCO-Kommission: <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/further-drachenstich> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>5</sup> Ebd.

<sup>6</sup> Deutsche UNESCO-Kommission (Hg.) (2023): Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe. Jubiläumsausgabe. Online verfügbar unter [https://www.unesco.de/sites/default/files/2023-03/IKE\\_Verzeichnis\\_2023\\_akl\\_08.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2023-03/IKE_Verzeichnis_2023_akl_08.pdf), S. 52 (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>7</sup> Vgl. Abenteuer Bayerischer Wald: Wandern und Radfahren im „wildesten“ Wald Deutschlands. WDR, 16.10.2022, ab 01:21:11: <https://www1.wdr.de/fernsehen/wunderschoen/sendungen/bayerischer-wald-102.html> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>8</sup> Vgl. Perlinger, Ingeborg; Perlinger, Werner (2007): Seit Jahrhunderten Drachenkampf in Furth. Furth im Wald. Perlinger, Werner (1998): Der Drachenstich in Furth im Wald. In: Bärbel Kleindorfer-Marx (Hg.): Oberpfalz und Böhmen. Begegnungen über Grenzen. Festschrift zum 32. Bayerischen Nordgautag in Furth im Wald. Regensburg, S. 178–183.

<sup>9</sup> Baumann, Winfried (1982): Brauchtum und religiöse Kunst in der bayerisch-böhmischen Kulturlandschaft. In: *Bohemia* (23), 388-398. Baumann, Winfried (1986): Der Drache aus Böhmen. Von der Geschichte zum Festspiel in Furth i. Wald. Regensburg. Baumann, Winfried (1998): Drahoun. Der letzte Drache aus Böhmen. Domažlice.

## 2. Theorie: Gedächtnis, Feste und Identität

Für die Analyse des Drachenstichs und wie dort Identität konstruiert und „praktiziert“ wird, sind verschiedene theoretische Modelle als Grundlage für die Gedächtnis-, Geschichts- und Identitätskonzepten heranzuziehen. Der Drachenstich kann als Ausdruck von kollektiver Erinnerung gewertet werden, woraus sich die Identität der lokalen Bevölkerungsgruppe von Furth immer wieder (re)produziert.

Der performative Charakter von Festen und Feierlichkeiten kann dabei auch eine praktische Ausformung des kollektiven Gedächtnisses und von Erinnerung einer Gruppe sein. Feiern kann dabei als ein Mechanismus von Inklusion und Exklusion, Identitätsstiftung und Vergegenwärtigung von Geschichte und Teilhabe wirken.<sup>10</sup> Feste sind ein soziales Phänomen, in denen sich Identität bilden und abbilden kann. Sie kreieren durch Inklusion nach innen und Exklusion nach außen Gemeinschaft und eine gemeinsame Identität. Das Fest kann Ausdruck des gemeinsamen kulturellen Gedächtnisses an sich sein, aber auch aktive „Arbeit am kulturellen Gedächtnis“<sup>11</sup> bedeuten.

Feste dienen außerdem der Vergegenwärtigung von Vergangenheit und dienen zur Festigung von Identität der erinnernden Gruppe.<sup>12</sup> Jan Assmann beschreibt dabei Riten und Feste als „primäre Organisationsformen des kulturellen Gedächtnisses“<sup>13</sup> mit drei Funktionen: Speicherung, (rituelle) Inszenierung und kollektive Partizipation.<sup>14</sup> Dabei haben Feste und Feiertage das Potenzial bestehende Gesellschaftsstrukturen und -hierarchien zeitweise außer Kraft zu setzen und neue zu etablieren.<sup>15</sup> Durch den zeremoniellen Charakter findet ein Ausbruch aus dem Alltag statt. Kollektive Identitäten etablieren sich über das Feierliche und Außeralltägliche.<sup>16</sup>

---

<sup>10</sup> Maurer, Michael (2010): Einleitung. In: Michael Maurer (Hg.): Festkulturen im Vergleich. Inszenierungen des Religiösen und Politischen. Köln, S. 9–12, hier S. 9.

<sup>11</sup> Maurer (2010), Einleitung, S. 11.

<sup>12</sup> Vgl. Assmann, Jan (2013): Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München, S. 53. Die verschiedenen Formen und Prozesse des Erinnerns und des Vergessens an der deutsch-tschechischen Grenze sind im Folgenden nachzulesen: Müller, Karel B. (Hg.) (2023): Active Borders in Europe. Identity and Collective Memory in the Cross-Border Space. Cham.

<sup>13</sup> Assmann (2013), Gedächtnis, S. 53.

<sup>14</sup> Ebd.

<sup>15</sup> Baumann (1986), Drache, S. 14.

<sup>16</sup> Assmann (2013), S. 56.

### 3. Geschichte der Stadt Furth im Wald

Für das Verständnis des Drachenstichs muss die Geschichte der Stadt Furth im Wald und die besondere geographische Lage als direkter Grenzort zur Tschechischen Republik miteinbezogen werden. Erstmals wurde die Stadt 1086 urkundlich erwähnt.<sup>17</sup> Dem Grafengeschlecht der Bogner wurden Dörfer, u.a. Furth, übertragen, um dort Grenzstützpunkte gegen die Tschechen aufzubauen.<sup>18</sup> Im ausgehenden 15. Jahrhundert wurde die Grenze weiter gesichert mit der Errichtung einer Grenzhauptmannschaft.<sup>19</sup> Durch seine spezifische geographische Lage war die Stadt bis ins Mittelalter in das Netz von internationalen Handelswegen eingebunden und verband die böhmischen Länder mit dem westlicheren Teilen Europas.<sup>20</sup>

Nach der Hinrichtung des böhmischen Reformators Jan Hus im Jahr 1415 kam es insbesondere im Zeitraum von 1420 bis 1434 zu hussitischen Einfällen, Plünderungen und Brandschatzungen in der Region um Furth.<sup>21</sup> Besonders im unmittelbaren Grenzland zu Böhmen fanden bewaffneten Konflikte zwischen den Hussiten und dem kaiserlich-päpstlichen Kreuzheer statt.<sup>22</sup> 1432 veranlasste Kaiser Sigismund den letzten großen Kreuzzug gegen die Hussiten. In der Schlacht von Taus (tsch. Domažlice) wurde das Kreuzheer in die Flucht geschlagen.<sup>23</sup> Nach der Hussitenzeit war die Stadt verwüstet und verlassen, „denn die Leute waren umgekommen oder geflüchtet“<sup>24</sup>. Auch im Dreißigjährigen Krieg litt Furth unter den Verwüstungen durch die Truppen der Schweden.<sup>25</sup>

Im Jahr 1764 wurde der endgültige Grenzverlauf zwischen Böhmen und Bayern durch Maria Theresia und dem bayerischen Kurfürst Max III. Joseph festgelegt.<sup>26</sup> 1861 erfolgte der Anschluss an das Eisenbahnnetz. Furth im Wald wurde somit an die

---

<sup>17</sup> Stadt Furth im Wald, „Stadtgeschichte Furth im Wald“: <https://furth.de/buerger/stadtgeschichte/> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023). Brunner, Johann (1932): Geschichte der Grenzstadt Furth im Wald. Furth im Wald, S. 20.

<sup>18</sup> Brunner (1932), Geschichte, S. 20f.

<sup>19</sup> Stadt Furth im Wald, „Stadtgeschichte Furth im Wald“: <https://furth.de/buerger/stadtgeschichte/> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>20</sup> Vgl. Karte 1 in: Kaar, Alexandra (2020): Wirtschaft, Krieg und Seelenheil. Papst Martin V., Kaiser Sigismund und das Handelsverbot gegen die Hussiten in Böhmen. Wien, S. 48.

<sup>21</sup> Brunner (1932), S. 28 f.; Baumann (1982), Brauchtum, S. 389.

<sup>22</sup> Kaar (2020), Wirtschaft, S. 42.

<sup>23</sup> Brunner (1932), Geschichte, S. 29.

<sup>24</sup> Ebd.

<sup>25</sup> Stadt Furth im Wald, „Stadtgeschichte Furth im Wald“: <https://furth.de/buerger/stadtgeschichte/> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>26</sup> Ebd.

Hauptlinie Nürnberg–Prag angebunden und ist bis heute ein zentraler Verkehrsknotenpunkt im grenzüberschreitenden Bahnverkehr.<sup>27</sup>

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in Furth ein Auffanglager für Heimatvertriebene aus der Tschechoslowakei errichtet. Bis 1957 nahm der Grenzort über eine halbe Millionen Heimatvertriebene aus der Tschechoslowakei auf.<sup>28</sup> Im Verlauf des Kalten Krieges verlief bei Furth der Grenzverlauf des Eisernen Vorhangs, bis die Grenzsperrren von tschechoslowakischer Seite 1990 abgebaut wurden. Der Abbau der Grenzstation erfolgte 2007 und damit entfielen auch die Grenzkontrollen.<sup>29</sup>

Heute hat die Stadt 8.995 Bürger\*innen.<sup>30</sup> Die historisch gewachsene, enge Verflechtung der Grenzregion zeigt sich auch heute noch an der Grenzpendlerquote: der Landkreis Cham hat eine Grenzpendlerquote von 8,6% und hat somit nach den Analysen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bundesweit den zweithöchsten Anteilen an Grenzpendler.<sup>31</sup>

## **4. Der Drachenstich**

### **4.1. Entstehung und Geschichte des Drachenstichs**

Der Drachenstich entstand ursprünglich aus der Fronleichnamsprozession und war lange ein Fest der Selbstdarstellung der katholischen Kirche.<sup>32</sup> Die ersten Hinweise auf den Drachenstich tauchen 1590/91<sup>33</sup> bzw. 1646<sup>34</sup> auf. Seit 1665 gibt es Aufzeichnungen der Kirche, dass Menschen bezahlt wurden als Lindwurm oder Ritter verkleidet an der Prozession teilzunehmen.<sup>35</sup> Seit Mitte des 18. Jahrhunderts versuchte die Kirche immer wieder den Drachenstich zu unterbinden, da sie darin die

---

<sup>27</sup> Stadt Furth im Wald, „Stadtgeschichte Furth im Wald“: <https://furth.de/buerger/stadtgeschichte/> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>28</sup> Perlinger (2007), Drachenkampf, S. 99.

<sup>29</sup> Stadt Furth im Wald, „Stadtgeschichte Furth im Wald“: <https://furth.de/buerger/stadtgeschichte/> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>30</sup> Stad Furth im Wald, „Einwohner am 30.06.2022“: <https://furth.de/buerger/service/daten-und-fakten/> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>31</sup> Buch, Tanja; Carstensen, Jeanette; Hamann, Silke Hamann; u.a.: Grenzpendler aus dem Ausland. In: IAB-Kurzbericht (Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) 2020 (9), S. 1–12, hier S. 6. Online verfügbar unter <https://doku.iab.de/kurzber/2020/kb0920.pdf> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>32</sup> Baumann (1986), Drache, S. 15.

<sup>33</sup> Dimpfl, Erich (1977): Der Drachenstich zu Furth i. Wald. Chronik des ältesten deutschen Volksschauspieles mit einer kurzen Zusammenfassung der Further Geschichte und des heutigen Bildes der Stadt. Furth im Wald, S. 3; Perlinger (2007), Drachenkampf, S. 37 ff.

<sup>34</sup> Perlinger (2007), Drachenkampf, S. 40.

<sup>35</sup> Dimpfl (1977), Chronik, S. 6.

Andacht an Fronleichnam gestört sah. Dies stieß bei der Further Bevölkerung auf großen Widerstand. Sie stellten immer wieder Bitten an die Kirche und die kurfürstliche Regierung, den Drachenstich weiterführen zu dürfen und beriefen sich immer wieder auf die lange Tradition des Drachenstichs, jedoch ohne Erfolg.<sup>36</sup> Der Drachenstich wurde trotzdem heimlich und trotzig weitergeführt.<sup>37</sup> Nach viel Empörung und Protest löste man den Drachenstich im Jahr 1879 gänzlich aus dem kirchlichen Kontext und verschob das Datum des Drachenstichs auf den zweiten Sonntag im August.<sup>38</sup> In der Zeit des Nationalsozialismus fand der Drachenstich ein letztes Mal 1939 statt, bevor er erneut verboten wurde.<sup>39</sup> Seit 1947 findet der Drachenstich wieder jährlich statt, mit Ausnahmen zum Beispiel der COVID-19-Pandemie 2020 und 2021.<sup>40</sup>

Der Drachenstich hat somit eine lange Geschichte von Unterdrückung und Widerstand. Über Jahrhunderte mussten die Further\*innen um ihren Drachenstich als Teil ihrer Identität kämpfen. Der Drachenstich ist für die lokale Bevölkerung ein Ausdruck von Konflikt und Empörung, Unbeugsamkeit und Rebellion. Die Further\*innen wollen ihren Drachenstich bewahren und darin ihre Interessen und ihre Lebensrealität darstellen.<sup>41</sup> Dies zeigt, welche Bedeutung und Stellenwert der Drachenstich damals wie heute in der lokalen Bevölkerung hat.

## **4.2. Elemente des Drachenstichs**

### **4.2.1. Das Festspiel**

Der Drachenstich findet jährlich im August statt und streckt sich dabei über mehr als zwei Wochen. Das Festspiel wird zweimal täglich auf einer Freilichtbühne auf dem Stadtplatz aufgeführt. Im Jahr 2022 besuchten ca. 21.000 Zuschauende die insgesamt 14 Aufführungen des Festspiels, an dem ca. 600 Personen mitgewirkten.

Bevor auf die verschiedenen Fassungen des Festspiels eingegangen werden kann, sollten noch die zentralen Akteur\*innen des Drachenstichs benannt werden,

---

<sup>36</sup> Dimpfl (1977), Chronik, S.6 ff.; Perlinger (2007), Drachenkampf, S. 49 ff.; Baumann (1986), Drache, S. 18.

<sup>37</sup> Dimpf (1977), Chronik, S. 8.

<sup>38</sup> Perlinger (1998), Drachenstich, S. 182; Baumann (1998), Drahoun, S. 101; Drachenstich Festspiele e.V., „Festspiel“: <https://www.drachenstich.de/index.php/geschichte-gegenwart/festspiel> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>38</sup> Dimpfl (1977), Chronik, S. 8.

<sup>39</sup> Baumann (1998), Drahoun, S. 106.

<sup>40</sup> Dimpfl (1977), Chronik, S. 23.

<sup>41</sup> Baumann (1986), Drache, S 22.

insbesondere die des Festspiels. Veranstalter des Drachenstichs ist der Verein „Drachenstich-Festspiele e.V.“. Es handelt sich beim Further Festspiel um ein Volksschauspiel, die meisten Darsteller\*innen sind Laienschauspieler\*innen. Oft werden Rollen über Jahre hinweg mit derselben Person besetzt. Eine Ausnahme gibt es jedoch bei den beiden Hauptrollen, dem Ritter und der „Ritterin“. Diese beiden Rollen werden traditionsgemäß jährlich neu besetzt. Die Bewerber\*innen müssen dazu nicht mehr gebürtig aus Furth sein, jedoch eine Verbundenheit zur Stadt Furth im Wald vorweisen.<sup>42</sup>

#### **4.2.2. Festspiel – die verschiedenen Versionen**

Der Drachenstich bedient sich der Motive des Heiligen Georgs.<sup>43</sup> Insbesondere das Festspiel, das ursprünglich ein Mysterienspiel war<sup>44</sup>, inszeniert den Helden Ritter Udo nach dem Vorbild des Hl. Georgs als Drachentöter. Seit dem 20. Jahrhundert etablierten sich feste Fassungen des Festspiels, die jährlich in teils wechselnder Besetzung aufgeführt wurden.

Seit 1920/21 führte man die Fassung von Heinrich Schmidt auf, die das Mysterium des Drachens in einen historischen Kontext versetzte.<sup>45</sup> In dieser Fassung wurde der Drache erstmals mit Böhmen in Verbindung gebracht: das Abenteuerliche befand sich nicht mehr in der Fremde und Ferne, sondern in der eigenen Heimat und der abscheuliche Drache lauerte direkt hinter der Grenze in Böhmen.<sup>46</sup> Ab 1932 wurde das Stück an die nationalsozialistische Ideologie angepasst. Im neuen Text von Eugen Hubrich wurde die Handlung des Festspiels in die Zeit der Kreuzzüge versetzt. Der Ritter Georg tritt dort als patriotischer Held und Retter auf.<sup>47</sup> Diese sehr ideologisch geprägte Fassung greift verstärkt die antitschechischen Tendenzen der 20er und 30er Jahre auf.<sup>48</sup>

Nach dem Krieg gab Josef Martin Bauer dem Festspiel einen neuen Text. Dieser distanzierte sich wieder mehr von den Kreuzzügen und der Georgslegende und

---

<sup>42</sup> Deutsche UNESCO-Kommission, „Further Drachenstich“: <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/further-drachenstich> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>43</sup> Vgl. Perlinger (2007), Drachenkampf, S. 21 ff.

<sup>44</sup> Baumann (1982), Brauchtum, S. 390.

<sup>45</sup> Baumann (1998), Drache, S. 32.

<sup>46</sup> Ebd.; Baumann (1992), Brauchtum, S. 391.

<sup>47</sup> Baumann (1998), Drache, S. 33.

<sup>48</sup> Ebd.

versetzte die Handlung stattdessen in die Zeit der Hussitenkriege.<sup>49</sup> Das 1952 uraufgeführte Stück spielt vor dem Hintergrund der Schlacht von Taus 1431 und nimmt die Grenzthematik und den Kampf gegen die Hussiten in den Fokus des Festspiels. Der Drache tritt dort als Symbol der realen Bedrohung aus Böhmen auf, ganz im Sinne des Narrativs des Kalten Krieges.<sup>50</sup> Bauers Text diente als Grundlage für die seit 2007 aufgeführte Neufassung von Regisseur Alexander Ezel-Ragusa.

#### **4.2.3. Aktuelle Version von Ezel-Ragusa**

In einer Anfangsszene wird die Legende des Drachens beschrieben, die sich die Further\*innen seit Jahrhunderten erzählen. In einer vergangenen Zeit, als der Mensch das Geheimnis des Feuers noch nicht kannte, lebten die Menschen friedlich mit dem Drachen zusammen. Der Drache war ihr Beschützer und sein Drachenblut heilte alle Wunden. Doch dann entdeckten die Menschen das Feuer und damit auch die Gefahr in sich selbst. Von da an bekämpften sich die Menschen gegenseitig und wollten schließlich auch den Drachen töten. Doch den Drachen kann nur töten, wer noch nicht getötet hat. Die einzige Möglichkeit den Drachen zu besänftigen, ist die Opferung eines „reinen“ Menschen. Der Drache lauerte von da an in der Erde. Er kann durch das Blut eines gewaltigen Krieges wieder geweckt werden und würde aus der Erde wieder aufstehen. Laut dieser Prophezeiung wird irgendwann jemand kommen, der zwar nicht kämpfen kann, aber Opfermut besitzt und sich für alle opfern wird.

Dort setzt nun die eigentliche Handlung des Festspiels im Jahr 1431 ein. Die arme Grenzstadt Furth im Wald wird von der Schlosherrin, der „Ritterin“, verwaltet. Sie ist die Herrin über die Further Bevölkerung und tritt gleich zu Beginn als Richterin bei einem Streit um ein Stück Land auf. Die Stadt wird immer wieder von hussitischen Soldaten aus Böhmen geplündert. Um die Hussiten endgültig zu besiegen, sammelt sich in Furth ein Heer von Rittern und Söldnern unter der Führung des Ritters Erasmus von Sattelbogen für einen Kreuzzug nach Böhmen. Die Ritterin trifft auf den einfachen Soldaten Udo und verliebt sich in ihn, obwohl er weit unter ihrem Rang ist. Für die Hochzeit braucht die Ritterin die Erlaubnis ihres Vormundes, ihres Onkels Peter von Chamerau. Für den Kreuzzug gegen die Hussiten trifft der Kardinal Cesarini in Furth ein und der hussitische Unterhändler Jan versucht den Kardinal zum Frieden zu überreden, um eine gewaltige Schlacht zwischen den Hussiten und dem Kreuzheer zu

---

<sup>49</sup> Baumann (1998), Drache, S. 35.

<sup>50</sup> Baumann (1982), Brauchtum, S. 392.

verhindern und somit den Drachen zu beschwören. Allerdings ist es schon zu spät: kurz vor dem Sieg der Kreuzritter über die Hussiten, taucht der Drache aus der Erde auf und bedroht die Stadt. Die Ritterin beschließt, sich für ihre Untertanen zu opfern. Kurz bevor sie sich dem Drachen opfern kann, kehrt der totgeglaubte Udo zurück. Er wird zum Ritter geschlagen und kämpft in einer abschließenden Szene gegen den Drachen. Ritter Udo tötet den Drachen und rettet die Ritterin und die ganze Stadt.

### **4.3. Historischer Festzug**

Neben dem Festspiel findet am zweiten Sonntag im August der Historische Umzug durch Furth im Wald statt. Ab 14 Uhr zieht ein Festzug mit ca. 1.200 Mitwirkenden in Original-Kostümen sowie ca. 250 Pferde durch die Straßen der Stadt.<sup>51</sup> Der Umzug soll „einige Jahrhunderte Stadt- und Grenzgeschichte“<sup>52</sup> darstellen. Repräsentiert werden dort die Stadtbewohner\*innen, verschiedene Berufsgruppen wie die Bauern und Fischer und auch die Hussiten. Zum Schluss zieht auch der Drache durch die Straßen Furths. Den Festzug besuchten im Jahr 2022 ca. 18.000 Zuschauende.

### **4.4. Cave Gladium und Drachenstichfest**

Über das Festspiel und den Historischen Festzug hinaus, findet in der Zeit des Drachenstichs ein dreitägiger Mittelaltermarkt, das Cave Gladium, statt.<sup>53</sup> Dort finden sich über 100 Stände mit Handwerker\*innen und Händler\*innen. Zudem kann man dort das Heerlager besichtigen und bei Schwertkämpfen und Turnieren zuschauen.<sup>54</sup> Es finden auch Reenactments der Schlacht bei Taus statt, die den Anspruch haben den 5. Kreuzzug gegen die Hussiten im Jahre 1431 zu erforschen und in Teilen nachzuspielen.<sup>55</sup>

Das Volksfest des Drachenstichfests findet parallel zum Drachenstich in Furth statt. Neben einem Drachenstich-Festzelt gibt es dort volksfestübliche Schausteller\*innen und ein umfangreiches Gastronomieangebot.

---

<sup>51</sup> Drachenstich Festspiele e.V., „Historischer Festzug“: <https://www.drachenstich.de/index.php/das-festprogramm/historischer-festzug> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>52</sup> Ebd.

<sup>53</sup> Cave Gladium e. V.: <http://cave-gladium.de> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>54</sup> Drachenstich Festspiele e.V., „Cave Gladium“: <https://www.drachenstich.de/index.php/das-festprogramm/cave-gladium> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>55</sup> Reenactment zur Zeit der Hussitenkriege: <http://taus1431.de> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

## **5. Fragestellung und Methoden**

Ausgangspunkt der Forschung ist die Aufnahme des Further Drachenstichs als Immaterielles Kulturerbe im das bundesweiten Verzeichnis der UNESCO. Erste Fragestellungen bezogen sich auf den Nominierungsvorgang der deutschen UNESCO-Kommission, inwiefern der Further Drachenstich „Schutz“ der UNESCO benötige und ob die Deklaration als Kulturerbes Reformen blockieren würde. Daraus resultierten meine verwendeten Forschungsfragen zur Bedeutung des Kulturerbestatuses für die lokale Bevölkerung und welche Bedeutung der Drachenstich für die Further\*innen und ihre Identität hat.

Aus diesen ersten Betrachtungen konnte ich folgende Forschungshypothese ableiten, die ich während meiner gesamten Forschungsphase so beibehalten habe:

„Der Further Drachenstich ist für die lokale Bevölkerung ein stark identitätsprägendes Ereignis. Das gilt gleichermaßen für alle Teilnehmenden, d.h. aktive Darsteller\*innen, sowie Zuschauenden und Besuchenden. Der Drachenstich ist Ausdruck des kollektiven Gedächtnisses dieser Gruppe.“

Mit einem Fokus auf die Konstruktion und Praxis der Identität der lokalen Bevölkerung konzentrierten sich die Forschungsfragen auf den Aspekt der Identität der lokalen Bevölkerung von Furth im Wald.

- I. Welche Rolle nimmt der Drachenstich bei der Konstruktion der lokalen Identität in Furth im Wald ein?
- II. Wie wird Identität beim Drachenstich „praktiziert“?

### **5.1. Methodik und Vorgehen**

Die Datenerhebung bei der Feldforschung vor Ort erfolgte qualitativ. Das sollte zum Ziel haben, einen authentischen und direkten Austausch zur Bevölkerung bzw. den Teilnehmenden des Drachenstichs zu erreichen.

Trotz vorzeitigem Abbruch der Forschung und einer vorzeitigen Abreise, konnte ich wie geplant teilnehmende Beobachtungen vornehmen und war als Zuschauerin beim Historischen Umzugs am 14. August 2022 und als Zuschauerin bei der Abendvorstellung des Festspiels am 14. August. Von diesen beiden Veranstaltungen konnte ich Fotos, Videos und eigene, schriftliche Notizen machen und somit meine Eindrücke und Beobachtungen festhalten. Des Weiteren habe ich in fünf Tagen des

Aufenthalts informelle Gespräche mit der lokalen Bevölkerung führen können und konnte an verschiedenen Veranstaltungen und Feierlichkeiten teilnehmen und somit auch Impressionen des Festgeschehens außerhalb der offiziellen Veranstaltungen gewinnen.

Eigentlich geplante Interviews, zum einen kurze, strukturierte Interviews mit Zuschauenden des Festumzugs mit gezielten Fragen (qualitativ und quantitativ) und zum anderen längere (narrative) Interviews mit einer aktiven Darstellerin und/oder einem aktiven Darsteller und/oder einer älteren, einheimischen Person (über 70 Jahren), konnten durch die vorzeitige Abreise nicht mehr stattfinden. Ein informelles Interview mit Katharina Drescher-Seidl vom Kulturamt der Stadt Furth im Wald konnte ich via Telefon am 2. September 2022 nachholen. Von diesem Gespräch habe ich handschriftliche, paraphrasierte Notizen angefertigt. Als ergänzende Datenquelle habe ich die mediale Berichterstattung rund um den Drachenstich in Form von Zeitungsartikel der Printausgabe der Chamer Zeitung und der regionalen Online-Zeitung idowa.de ausgewertet.

## **5.2. Eigenreflexion**

Während der Forschung und der Datenauswertung musste ich immer wieder meine eigene Perspektive hinterfragen. Durch meinen eigenen persönlichen und familiären Bezug zur Region, der Stadt Furth im Wald und dem Drachenstich selbst habe ich eine große Nähe zum Geschehen. Seit meiner Kindheit besuche ich jährlich den Drachenstich und mir sind die Charaktere, Handlungen und Abläufe dieses Festes bekannt. Mir ist besonders bei der Auswertung des Materials aufgefallen, dass ich nicht nur ausschließlich die etische Perspektive einer unvoreingenommenen Beobachterin eingenommen habe, sondern durchaus an manchen Stellen auch eine emische Perspektive, bewusst und unterbewusst, vertreten habe. Deshalb ist es von größter Wichtigkeit meine Perspektive zu berücksichtigen und zu hinterfragen, um Erkenntnisse meiner Fragestellungen nicht zu verfälschen. Dennoch war das Vorwissen und mein persönlicher Bezug auch ein Vorteil bei der Forschung, wodurch es mir teilweise erst möglich wurde, einen einzigartigen Zugang zum Drachenstich zu erhalten, der fremden Außenstehenden vielleicht nicht gewährt worden wäre.

## **6. Ergebnisse**

Im Folgenden möchte ich nun auf die Ergebnisse meiner Feldforschung eingehen. Diese sind auf meiner Hypothese aufgebaut, dass der Further Drachenstich für die lokale Bevölkerung identitätsgebend ist. Dabei habe ich in einer deduktiven Vorgehensweise vier sogenannte „Identitätsfaktoren“ (Codes) bestimmt. Diese Identitätsfaktoren sind aus meinem Vorwissen und Recherchen vor der Forschung vor Ort hervorgegangen. Dabei habe ich Themenkomplexe bestimmt, die für die lokale Bevölkerung und ihre Identitätsbildung wichtig sein könnten und im Drachenstich, insbesondere im Festspiel, thematisiert werden. Bei den Identitätsfaktoren handelt es sich um die Faktoren „Gut und Böse“, „Grenze“, „Glaube/Religion“ und „Armut/Unterdrückung“. Zudem habe ich zwei weitere Faktoren ausmachen können und habe sie in die Codierung des Materials mitaufgenommen. Es handelt sich um die Faktoren „Identifikation und Aufwertung“ und „Identifikation mit Rolle“. Die Ergebnisse lassen sich auf zwei unterschiedlichen Ebenen erkennen. Einmal im Festspiel selbst, auf der Theaterbühne. Und zum anderen in der Stadt Furth im Wald und dem Drachenstich als Gesamtphänomen. Zuerst möchte ich mich jedoch auf die Faktoren konzentrieren, die sich insbesondere im Festspiel zeigen, bevor ich auf die übergeordnete Ebene der Stadt eingehen werde.

### **6.1. Auf der Theaterbühne**

#### **6.1.1. Gut und Böse**

Der Drachenstich bedient sich im Allgemeinen der klassischen Allegorie der Georgslegende. Georg als Repräsentant des Guten kämpft gegen den Drachen als klassisches Symbol des Bösen. Auf der Webseite des Drachenstichs heißt es dazu, der Drachenstich stelle die „Legende vom Drachen und vom ältesten Mythos der Menschheit - dem Kampf des Guten gegen das Böse“<sup>56</sup> dar. Die Thematik „Gut und Böse“ gibt im Festspiel den übergeordneten Rahmen vor, bestimmt die Dramaturgie und ist auf vielen Ebenen zu erkennen.

Der Drache ist das wilde, gefährliche Ungetüm. Im Festspiel wird dabei die Wandlung des Drachen vom Freund und Beschützer des Menschen hin zur Bedrohung für den Menschen nachgezeichnet. In der Anfangsszene wird beschrieben, wie der Mensch in

---

<sup>56</sup> Drachenstich e.V.: <https://www.drachenstich.de> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

„lang vergangenen Zeiten“ noch „mit der Schöpfung gelebt hat, und nicht gegen sie“. Hier steht der Drache also sinnbildlich für die Natur. Der Mensch, in Verkörperung von Ritter Udo, kämpft gegen ihn und besiegt ihn am Ende.

In dieser ersten Szene wird auch eine weitere Dimension des „Gut und Böse“ deutlich, nämlich „Mensch gegen Mensch“. Mit der Kenntnis über das Feuer lernte der Mensch die „rohe Gewalt in sich selbst“ kennen und von da an bekämpften sich die Menschen untereinander. Dies führe dann zu Mord und Totschlag, Kriegen und Kreuzzügen aber auch schon zu weitaus profaneren Gewaltakten. In einer Szene im Festspiel muss die Ritterin als Richterin einen Streit zwischen zwei Stadtbewohnern schlichten. Sie beschuldigen sich gegenseitig den Anderen um ein Stück Land betrogen zu haben.

Viele der im Festspiel auftretenden Charaktere vollziehen eine Wandlung von Gut zu Böse oder andersherum. Beispielsweise tritt der Vormund der Ritterin, Peter von Chamerau, anfangs noch als besorgter Onkel und fürsorglicher Herrscher auf. Zum Ende zeigt sich jedoch sein wahres Gesicht und es stellt sich raus, dass er ohne Skrupel Menschen getötet hat und die Ritterin anlügt, dass Udo umgekommen sei, um sie selbst zu heiraten. Die Ritterin repräsentiert dabei die ehrliche und gute Seite, der Chamerauer den bösen und hinterlistigen Gegenpart zu ihr. Der Regisseur habe im Festspiel die Intention nicht nur bei den großen Hauptrollen beide Seiten in einem Menschen und die Entwicklung von Gut zu Böse bzw. Böse zu Gut zu zeigen.<sup>57</sup>

Auch andere Rollen vollziehen eine Wandlung im Verlauf des Festspiels. Die Hussiten werden anfangs als böse und wild dargestellt, zeigen sich später aber auch als menschlich und um Frieden bemüht. Die Kreuzritter als Kämpfer für den „richtigen“ Glauben stehen den Hussiten als Ketzer und Widerständler gegen den Papst und den Kaiser gegenüber. Im Festspiel steht am Ende eine Versöhnung mit den Hussiten aus, beim Historischen Festumzug hingegen wird jedoch ein sehr starkes Feindbild bei der Darstellung der Hussiten gezeigt. Das Bild des wilden, ungezähmten Hussiten wird dort noch sehr stark reproduziert. Die Hussiten treten dort in zerlumpter und dreckiger Kleidung auf, scharren mit ihren Waffen über den Boden und schreien die umstehenden Zuschauenden an. Sie treten auch in Interaktion mit den Zuschauenden,

---

<sup>57</sup> Linsmeier, Thomas (2019): Die Drachenstich-Premiere 2019. In: idowa - Nachrichten aus Ostbayern, 02.08.2019. Online verfügbar unter <https://www.idowa.de/inhalt.furth-im-wald-die-drachenstich-premiere-2019.ed070cc2-ff63-477c-8b7a-8da2e4b7b479.html> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

indem sie sie erschrecken oder Frauen oder Kinder „entführen“ und ein Stück der Strecke mit sich tragen.

### **6.1.2. Grenze**

Der Faktor Grenze wird im Festspiel in verschiedenster Form thematisiert. Bereits das Bühnenbild zeigt eine dicke Stadtmauer, die sich mitten über die Freilichtbühne auf dem Stadtplatz von Furth im Wald zieht. Furth bezeichnet sich im Festspieltext als arme Grenzstadt. Trotz ihrer eigenen Armut, teils durch Plünderung und Zerstörung der Hussiten, tritt die Stadt aber als großzügig und gütig auf. Die Ritterin lässt Geflüchtete aus Böhmen in die Stadt und versorgt sie mit Lebensmittel und bietet ihnen Schutz und Unterschlupf. Der Grenzraum wird im Festspiel als allgegenwärtige Bedrohung dargestellt: „Früher, wo es noch keine Mauer gab, wo es noch nichts zu fürchten gab, da gab es nur die rohe Kraft der Natur zu fürchten.“

Insbesondere die Thematik der Flucht ist präsent. Beispielsweise befiehlt die Ritterin als eine Gruppe an Geflüchteten an die Stadtmauer kommen: „Macht die Tore auf! [...] Meine Herren, wir schaffen das!“. Die Grenze wird im Verlauf des Stücks aber auch als Raum des Austauschs, der Annäherung und der Unterstützung präsentiert. Die Fremden aus Böhmen werden im Laufe des Stücks kennengelernt und es wird aufeinander zugegangen. Auch verbal wird dieser Wandel artikuliert: „Liebe respektiert alles, nur keine Grenzen.“

### **6.1.3. Glaube und Religion**

Die Thematik des Glaubens und der Religion ist insbesondere im Festspiel präsent und nimmt dort viel Raum ein. Der Glaubenskrieg zwischen Papst, Kaiser und den Kreuzrittern gegen die Hussiten geben bereits die Rahmenhandlung des Festspiels vor. Fragen rund um die Existenz von Gott, Religionsfreiheit und die Legitimation von Kreuzzügen werden im Spiel aufgeworfen. Zudem wird aus der Offenbarung des Johannes zitiert und die Ankündigung der Apokalypse wird auf die Stadt Furth und den auftauchenden Drachen übertragen. Viele der im Festspiel auftretenden Rollen stellen religiöse Glaubensträger dar. Dabei werden alle Religionen repräsentiert: die Katholische Kirche durch Pater Wilibald und den Kardinal Cesarini, der Islam durch den Sultan Saladin und das Judentum durch zwei Regensburger Juden, die dem Sattelbogner Geld geliehen haben. Der aus Böhmen stammende Jan tritt als

Glaubensvertreter der Hussiten auf. In einer von der eigentlichen Handlung abgekoppelten Szene im Festspiel wird der Kampf zwischen Sultan Saldin und Richard Löwenherz während dem Dritten Kreuzzug dargestellt. Daraufhin entsteht eine Diskussion um „den wahren Glauben“, der damit endet, dass sich die Glaubensvertreter die Hände reichen und die Gemeinsamkeit der drei Weltreligionen unterstreichen, nämlich: „Du sollst nicht töten!“. Glaubenskonflikte werden im Festspiel somit sowohl explizit als auch implizit im Kontext der Rahmenhandlung thematisiert.

#### **6.1.4. Armut und Unterdrückung**

Zum Schluss soll noch auf den letzten Faktor Armut und Unterdrückung eingegangen werden, der auf der Ebene des Festspiels wirkt. Dieser ist eng mit dem Faktor Grenze verbunden. Die topographische Lage der Stadt, direkt an der Grenze zu Böhmen, macht sie anfällig für Angriffe und Plünderungen, heißt es im Festspiel. Betont wird das durch Aussagen wie „Wir hier an der Grenze, wir haben ja nicht viel.“ Daraus resultieren Flucht, Entwurzelung und Heimatlosigkeit. Die Further\*innen im Festspiel beklagen zwar ihre Armut, jedoch wollen sie ihre Heimat wegen der Bedrohung durch die Hussiten und dem Drachen nicht verlassen. Die Bevölkerung ist arm und muss zudem noch hohe Abgaben an den Herzog von Cham zahlen. Hier zeigt sich ein weiterer Faktor, der mit Armut und Unterdrückung zusammenhängt, nämlich der Protest gegen diese Unterdrückung und Ungerechtigkeit durch die Obrigkeit.

#### **6.2. Ebene Stadt**

Wenn man nun den Drachenstich von einer vom Inhalt des Festspiels übergeordneten Perspektive betrachtet und diesen im Gesamten sieht, ergibt sich dadurch eine neue Ebene der Betrachtung. Bei dieser Perspektive konnte ich nochmals zwei Faktoren ausmachen. Diese Faktoren „Identifikation und Aufwertung“ und „Identifikation mit der Rolle“ sind stark miteinander verbunden und haben sich vor allem aus dem Gespräch mit Katharina Drescher-Seidl herauskristallisiert.

### **6.2.1. Identifikation und Aufwertung**

Die Stadt Furth im Wald identifiziert sich stark über den Drachenstich. Das wird bereits deutlich, wenn man sich den Internetauftritt der Stadt auf ihrer offiziellen Webseite ansieht. Die Startseite benennt Furth als „die Drachenstichstadt“<sup>58</sup>. Der Drachenstich an sich ist Teil der Identität der Stadt und ihrer Bewohner\*innen. Mit der Identifikation der Stadt mit dem Drachenstich ist eine Aufwertung bzw. Selbstaufwertung der Stadt über den Drachenstich verbunden. Frau Drescher-Seidl nennt es im Gespräch eine „positive Überhöhung“ des Drachenstichs. Der Drachenstich ist für jede\*n Further\*in präsent und man könne sich dem nicht entziehen. Diese Überpräsenz des Drachenstichs ist ein starker Indikator dafür, dass der Drachenstich im Alltag der lokalen Bevölkerung stark verankert ist. Der Drachenstich wird, ähnlich wie im Rheinland der Karneval, glorifiziert und die "fünfte Jahreszeit" ist der Höhepunkt des Jahres in der Stadt, sagt Drescher-Seidl. Die Stadt und ihre Bewohner\*innen ziehen viel Selbstbewusstsein über den Drachenstich. Der Stolz der Stadt über den Drachenstich zeigt sich ebenfalls in der Architektur. Im Stadtbild von Furth sind oft an Häuserfassaden, beispielsweise von Rathaus und Kirche, Brunnen und Privathäusern, Drachensymbole zu sehen. Der Drachenstich ist somit auch außerhalb der aktiven Austragungszeit des Drachenstichs im August im Stadtbild präsent und ist Ausdruck der kollektiven Identität der Stadt.

### **6.2.2. Identifikation mit der Rolle**

Nicht nur auf kollektiver Ebene der Stadt findet eine starke Identifikation der Stadtbewohner\*innen mit dem Drachenstich statt. Auf individueller Ebene ist eine Identifikation der Darsteller\*innen mit der Rolle im Festspiel zu erkennen. Ähnlich wie sich die Stadt selbst über den Drachenstich definiert, ist auch eine starke Identifikation und Aufwertung der mitwirkenden Personen mit ihrer Rolle zu erkennen. Das lässt sich bereits aus Gesprächen mit Further\*innen ziehen, wenn über Darstellende mit ihrer Rollenbezeichnung gesprochen wird und nicht mit ihrem bürgerlichen Namen. Beispielsweise ist dann von „der Ritterin“ oder „dem Sattelbogner“ die Rede. Das Ritterpaar hat in der Stadt eine hohe Repräsentationspflicht und bekommt auch durch mediale Berichterstattung über das Jahr hinweg Aufmerksamkeit. Die Besonderheit dieser beiden Rollen besteht darin, dass diese jedes Jahr neu besetzt werden. Man

---

<sup>58</sup> Stadt Furth im Wald: <https://furth.de> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

bleibt ein Leben lang im kollektiven Gedächtnis der Stadt mit seiner Rolle als Ritterin oder Ritter bzw. mit jeder anderen (Haupt)Rolle, bestehen. Dies zeigt sich insbesondere in den Schaufenstern der lokalen Geschäfte. Im unmittelbaren Vorfeld des Drachenstichs werden die Schaufenster mit Fotos von vergangenen Ritterpaaren dekoriert, oft mit der Beschriftung zum Beispiel „Ritterpaar 2007“. Die Schauspielenden sind untrennbar mit ihrer Rolle verknüpft. Mit dieser engen Identifikation über die Rolle geht auch hier ein hoher Grad an (Selbst)Aufwertung einher. Frau Drescher-Seidl sagt, Viele würden spielen wegen der Außenwahrnehmung und der damit verbundenen Anerkennung im Festspiel mitspielen. Sie fügt außerdem an, dass die machtpolitische Verteilung der Rollen auffällig ist.

## **7. Diskussion**

Aus den Ergebnissen der Feldforschung lässt sich zusammenfassend schließen, dass der Drachenstich für die lokale Bevölkerung von enormer Bedeutung ist und den gesellschaftlichen und sozialen Höhepunkt des Jahres darstellt. Aus der Analyse der in der Feldforschung gesammelten Ergebnisse ergeben sich zwei zentrale Ergebnisse. Zum einem zeigt der Drachenstich, insbesondere im Festspiel, vergangene und aktuelle Lebensweltbezüge der Further Bevölkerung. Im Festspiel wird Identität abgebildet und (neu) gebildet. Zum anderen trägt der Drachenstich im Gesamten zur Identifikation und Identität der Further\*innen bei. Diese zentralen Schlussfolgerungen lassen sich in sechs Ergebnisse differenzieren, auf die ich im Folgenden eingehen werde und meine Erkenntnisse mit bereits bestehenden Forschungen verbinden möchte.

- I. Im Drachenstich wird die Lebenswelt der Further\*innen in immer wieder aktualisierter Form repräsentiert.
- II. Der Drachenstich ist Ausdruck von Erinnerungen und Erfahrungen des Grenzraums.
- III. Der Drachenstich ist Ausdruck von Protest.
- IV. Über den Drachenstich und die Rollen findet eine hohe Identifikation mit Selbstaufwertung statt.
- V. Der Drachenstich wirkt in einem geschlossenen Raum.
- VI. Die „Praxis“ des Drachenstichs zeigt sich auch außerhalb der Bühne.

Im Drachenstich werden Erfahrungen und Erinnerungen aufgearbeitet und in ständiger Aktualisierung rezipiert. Der Drachenstich trägt zur Identitätskonstruktion und -repräsentation der lokalen Bevölkerung bei, da dort die identitätsgebende Lebensrealität der Further\*innen abgebildet wird. Insbesondere das Thema Heimat und Flucht lässt sich als wichtiger Aspekt feststellen. Bereits in der Fassung von Bauer wurde dieser Themenkomplex verarbeitet. Heimat ist ein Bezugssystem, in dem ein Sicherheits- und Identitätsbedürfnis besteht.<sup>59</sup> Die Erfahrung der Invasion dieses Heimatraumes der Further\*innen durch die Hussiten wird im Drachenstich verarbeitet und jedes Jahr erneuert. Flucht, Vertreibung und die Angst vor Entwurzelung und Heimatlosigkeit ist also tief im kollektiven Gedächtnis und in der Identität der Stadt verankert. Eine Aktualisierung dieser Erinnerungen erlebten die Further\*innen mit der Vertreibung und Zwangsaussiedlung der Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakei, was Bauer in seiner Fassung von 1952 unmittelbar aufgegriffen hat.<sup>60</sup> Auch in der heutigen Fassung des Festspiels wird Flucht und Migration mit aktuellem Bezug thematisiert. Die Ritterin zitiert den von Angela Merkel verwendeten Ausspruch in der Migrationskrise von 2015 „Wir schaffen das!“. Ein weiteres Beispiel für eine solche Aktualisierung ist das Aufgreifen des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur und die zunehmende Zerstörung der Erde durch den Menschen. Der Drache als Symbol für die Natur wird von den Menschen bekämpft: in früheren Zeiten hätten die Menschen noch „mit der Schöpfung gelebt hat, und nicht gegen sie“. Das Festspiel greift sowohl für die Stadt Furth spezifisch Erlebnisse auf, als auch allgemeine und generationsübergreifende Motive. Der Text brauche immer wieder Eingriffe und Interpretationen aufgrund von Rezeptionsvorgängen.<sup>61</sup> Diese Rezeptionsvorgänge lassen sich beispielsweise in den Google Rezensionen des Festspiels von Ezel-Ragusa finden.<sup>62</sup> Die Kritik betrifft vor allem die Szenen zur Religionsfreiheit und dem Glaubenskonflikt, der dort als „politisch korrekt“ und „moralisierend“ kritisiert wird. Ob dieser Kritikpunkt darauf zurückzuführen ist, dass der Glaubenskonflikt kein relevantes Thema für die Further\*innen ist oder ob es andere Gründe gibt, konnte in meiner Feldforschung allerdings nicht nachgegangen werden. Diese Kritik betraf aber auch schon die Fassung von Bauer 1952: „die Flüchtlingsszenen [würden] nicht ins in das Festspiel passen, sie seien ein billiger Versuch das Spiel zeitnah zu gestalten“<sup>63</sup>. Diese

---

<sup>59</sup> Baumann (1986), Drache, S. 105f.

<sup>60</sup> Baumann (1982), Brauchtum, S. 392.

<sup>61</sup> Baumann (1986), Drache, S. 127.

<sup>62</sup> Google Maps, „Rezensionen Drachenstich-Festspiele e.V.“:  
<https://goo.gl/maps/8B5EeLUW3kH2mtwB7> (zuletzt aufgerufen: 29.03.2023).

<sup>63</sup> Perlinger (2007), Drachenkampf, S. 100.

Beispiele zeigen eindrücklich, dass der Drachenstich gezielt und immer wieder aufs Neue, die Lebenswelt der Further\*innen abbildet und somit die Further Lebensrealität und Identität abbildet und durch stetige Reproduktion mitgestaltet.

Dabei werden insbesondere die Erfahrungen des Grenzraums verarbeitet. Die Grenze ist ein Faktor, der im besonderen Ausmaß die Identität der Further\*innen prägt. Der Drachenstich stellt das Leben an der Grenze und in enger Nachbarschaft dar. Er greift die Ängste der Bevölkerung und die Bedrohung auf, gleichzeitig weist er auf die Chancen der Nachbarschaft hin. Im Kalten Krieg spiegelt sich in ihm die konkrete Alltagserfahrung der Further\*innen wider, für die die Grenze kein Ort einer abstrakten Bedrohung war, sondern Alltagserfahrung.<sup>64</sup> Die Alltagserfahrungen der Further\*innen zählt wiederum zu einem Teil ihrer Identität.

Die Geschichte der Drachenstichs zeigt eine Geschichte von Widerstand und Protest. Further\*innen setzten sich immer für die Fortführung „ihres Drachenstichs“ ein. Daraus lässt sich schließen, dass der Drachenstich und das Praktizieren des Drachenstichs ein wichtiger Bestandteil ihrer Identität ist und dieser trotz Verbote und Einschränkungen stets weitergeführt wurde.

Die Stadt selbst, sowie die Darstellenden, identifizieren sich stark über den Drachenstich. Der Drachenstich ist Teil der Further Identität und gleichzeitig praktischer Ausdruck dessen. Über den Drachenstich generiert die Stadt Selbstbewusstsein und wertet sich selbst auf. Dabei ist auffällig, dass die Aufwertung Großteils von innen heraus geschieht. Das Engagement und die Aktivität der Teilnehmenden wird fast ausschließlich von innen heraus gewürdigt.<sup>65</sup> Der Drachenstich wirkt in einem geschlossenen Raum. Außenstehenden fällt es schwer, der Handlung des Festspiels zu folgen. Außerdem wird das Festspiel im Dialekt aufgeführt und Mitspielen darf man nur, wenn man einen Bezug zur Stadt Furth im Wald hat. Der Drachenstich fungiert als geschlossenes System mit Exklusion nach außen und Inklusion nach innen. Der Drachenstich als Gemeinschaftserlebnis integriert die Mitwirkenden und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Further\*innen, nicht nur der aktiven Darsteller\*innen sondern auch des Publikums. An dieser Stelle öffnet sich der Drachenstich, denn das Geschehen ist nicht nur für die Schauspielenden da, sondern kann erst durch und mit dem Publikum wirken: "erst die

---

<sup>64</sup> Novotný, Lukáš (2009): Vergangenheitsdiskurse zwischen Deutschen und Tschechen. Untersuchung zur Perzeption der Geschichte nach 1945. Baden-Baden, S. 204.

<sup>65</sup> Baumann (1986), Drache, S. 115.

Besucher verleihen dem Drachenstich Ansehen und Bedeutsamkeit"<sup>66</sup>. Innerhalb des geschlossenen Systems zählt jedoch nicht nur das, was auf der Theaterbühne passiert, sondern auch abseits dessen. Die „Praxis“ des Drachenstichs spielt sich auch auf der Bühne der Stadt ab. Die Selbstpräsentation in der jeweiligen Rolle geht, insbesondere beim Ritterpaar, weit über das Festspiel hinaus. Die starke Identifikation, fast schon Verschmelzung, der Schauspieler\*in mit der Rolle löst die bestehende Gesellschaftsstruktur auf und schafft eine neue Hierarchie für die Zeit des Drachenstichs. Die Alltagsroutine der Stadt wird unterbrochen und die gesamte Stadt widmet sich dem Drachenstich, was wiederum der kollektive Stellenwert des Drachenstichs verdeutlicht.

## **8. Ausblick**

Trotz vieler Ergebnisse sind Fragen unbeantwortet geblieben oder es haben sich neuen Fragestellungen während der Forschung ergeben. Ich konnte feststellen, dass die Anerkennung von außen weniger wichtig ist als die aus der Stadt selbst. Wie wichtig ist den Further\*innen überhaupt der Status des Kulturerbes? Der Drachenstich schafft einen Spagat zwischen Jahrhunderte überdauernder Tradition und dennoch stetiger Aktualisierung. Wie viel Veränderung „überlebt“ der Drachenstich noch? Oder wird er genau wegen dem aktuellen Lebensweltbezug noch abgehalten? Ausstehend ist zudem eine Betrachtung der Gender-Rollen im Stück und die Emanzipation der Ritterin. Besonders die Grenzlage ist ein spannender Aspekt, der definitiv noch näherer Forschung bedarf. Welches Geschichtsbild wird im Drachenstich erzählt? Welche Aneignungsprozesse finden statt, vor allem in Hinblick auf die Geschichte der Hussiten und dem böhmischen bzw. tschechischen Nationalbewusstsein? Welchen Effekt hat die Grenzlage auf den Drachenstich und dessen Fortbestehen? Würde es den Drachenstich auch in der Mitte von Deutschland (noch) geben? Zuletzt ist abzuwarten, ob und wie sich die Entwicklung der aktuellen Ost-West-Konfrontation durch den Ukrainekrieg im Drachenstich wiederfindet.

---

<sup>66</sup> Baumann (1986), Drache, S. 128.

## **Quellenverzeichnis (Online-Quellen)**

Abenteuer Bayerischer Wald: Wandern und Radfahren im "wildesten" Wald Deutschlands. WDR, 16.10.2022:

<https://www1.wdr.de/fernsehen/wunderschoen/sendungen/bayerischer-wald-102.html>.

Cave Gladium e. V.: <http://cave-gladium.de>.

Drachenstich Festspiele e.V.: <https://www.drachenstich.de/index.php>.

Further Drachenstich auf Webseite der Deutschen UNESCO-Kommission:

<https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/further-drachenstich>.

Reenactment zur Zeit der Hussitenkriege: <http://taus1431.de>.

Webseite der Stadt Furth im Wald: <https://furth.de>.

## **Literaturverzeichnis**

Assmann, Jan (2013): Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München.

Baumann, Winfried (1982): Brauchtum und religiöse Kunst in der bayerisch-böhmischen Kulturlandschaft. In: *Bohemia* (23), 388-398.

Baumann, Winfried (1986): Der Drache aus Böhmen. Von der Geschichte zum Festspiel in Furth i. Wald. Regensburg.

Baumann, Winfried (1998): Drahoun. Der letzte Drache aus Böhmen. Domažlice.

Brunner, Johann (1932): Geschichte der Grenzstadt Furth im Wald. Furth im Wald.

Buch, Tanja; Carstensen, Jeanette; Hamann, Silke Hamann; u.a.: Grenzpendler aus dem Ausland. In: IAB-Kurzbericht (Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) 2020 (9), S. 1–12. Online verfügbar unter <https://doku.iab.de/kurzber/2020/kb0920.pdf>.

Deutsche UNESCO-Kommission (Hg.) (2023): Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe. Jubiläumsausgabe. Online verfügbar unter [https://www.unesco.de/sites/default/files/2023-03/IKE\\_Verzeichnis\\_2023\\_akl\\_08.pdf](https://www.unesco.de/sites/default/files/2023-03/IKE_Verzeichnis_2023_akl_08.pdf).

Dimpfl, Erich (1977): Der Drachenstich zu Furth i. Wald. Chronik des ältesten deutschen Volksschauspieles mit einer kurzen Zusammenfassung der Further Geschichte und des heutigen Bildes der Stadt. Furth im Wald.

Kaar, Alexandra (2020): Wirtschaft, Krieg und Seelenheil. Papst Martin V., Kaiser Sigismund und das Handelsverbot gegen die Hussiten in Böhmen. Wien.

Linsmeier, Thomas (2019): Die Drachenstich-Premiere 2019. In: idowa - Nachrichten aus Ostbayern, 02.08.2019. Online verfügbar unter <https://www.idowa.de/inhalt.furth-im-wald-die-drachenstich-premiere-2019.ed070cc2-ff63-477c-8b7a-8da2e4b7b479.html>.

Maurer, Michael (2010): Einleitung. In: Michael Maurer (Hg.): Festkulturen im Vergleich. Inszenierungen des Religiösen und Politischen. Köln, S. 9–12.

Müller, Karel B. (Hg.) (2023): Active Borders in Europe. Identity and Collective Memory in the Cross-Border Space. Cham.

Novotný, Lukáš (2009): Vergangenheitsdiskurse zwischen Deutschen und Tschechen. Untersuchung zur Perzeption der Geschichte nach 1945. Baden-Baden.

Perlinger, Ingeborg; Perlinger, Werner (2007): Seit Jahrhunderten Drachenkampf in Furth. Furth im Wald.

Perlinger, Werner (1998): Der Drachenstich in Furth im Wald. In: Bärbel Kleindorfer-Marx (Hg.): Oberpfalz und Böhmen. Begegnungen über Grenzen. Festschrift zum 32. Bayerischen Nordgautag in Furth im Wald. Regensburg, S. 178–183.